

Expansion

# Gefahrgutspediteur Saexinger baut aus

Mit neuem Standort in Ennsdorf (NÖ) wird Aktionsradius auf Oberösterreich und westliche Bundesländer erweitert.

Rund sieben Mio. € investiert Wiens renommiertester Gefahrgutlogistiker Saexinger in seine neue Logistikanlage im niederösterreichischen Ennsdorf bei St. Valentin. Auf einem 15.000 m<sup>2</sup> großen Grundstück entsteht eine Logistikhalle mit Doppelfunktion: „rund 5.000 Palettenstellplätze stehen für klassische Gefahrgutlagerhaltung zur Verfügung“, erklärt Geschäftsführer Karl Böntner, „die Anlage ist jedoch auch für alle Umschlagsleistungen konzipiert.“ Denn Saexinger sieht sich weniger als Lagerhalter für Vollpaletten-Management, sondern: „Unser Hauptgeschäft ist das Kommissionieren - wir möchten

anspruchsvolle Logistik mit Mehrwert schaffen.“

**Portfolio-Erweiterung** Baubeginn für die neue Logistikanlage ist August/September 2017. Geht alles planmäßig, soll die neue Niederlassung spätestens im 3. Quartal 2018 mit fünf bis sieben Mitarbeitern ihren Betrieb aufnehmen. Den Vollbetrieb des Gefahrgutlagers, in welchem die Gefahrgutklassen 2,3,5,1,5,2,6,1,8 und 9 gelagert werden können, steuert Saexinger im Jahr 2019 an. Zu den großen Neuerungen zählt die Möglichkeit der Lagerhaltung in zwei Temperaturzonen: 2–8° C und 15–25° C. Mit der - bisher in Österreich kaum getätigten - Einlagerung von Lithium-Ionen-Akkus will Böntner zudem sein Portfolio erweitern.

Wie am Stammsitz in Wien errichtet Saexinger auch in Ennsdorf eine Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung. Zudem werde die Erdwärme genutzt und die Isolierung des Gebäudes emissionsneutral ausgelastet. Die Brandsicherheit wird durch eine CO<sub>2</sub>-Löschanlage gewährleistet.

**Gute Investitionsmöglichkeit** „Im Zuge des Kauf- und Bewilligungsverfahrens haben sich sowohl die Gemeinde

Ennsdorf als auch die Sachverständigen der BH Amstetten ausgesprochen kooperativ gezeigt“, konstatiert Böntner. Auch seitens der Banken könne er keine Finanzierungs-klemme feststellen: „Ich glaube, wer gute Zahlen und einen plausiblen Businessplan vorlegt, der kommt auch zu seiner Finanzierung.“ Schlecht hingegen sehe es für Klein- und Mittelbetriebe mit Förderungen aus: „Hat man seinen Spießrutenlauf absolviert, bekommt man oft ein ‚leider nein‘ zu hören“, fühlt sich Böntner in solchen Situationen zum drittklassigen Unternehmer degradiert: „Im Gegensatz zu Konzernen, die bei geringster Steuerlast den Großteil Ihrer Investitionen schon im ersten Jahr abschreiben.“

**Kapazität ausgelastet** Für Böntner kann die neue Anlage gar nicht früh genug fertig sein. Denn die Kapazität des Wiener Firmensitzes samt Außenlager ist bereits erschöpft. Zudem kann Saexinger aufgrund der strengen gesetzlichen Bestimmungen mit seinem Eigenfuhrpark Kunden im westlichen Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg kaum erreichen. „Zwischen Amstetten und Marchtrenk ist jedoch rund



**Gefahrgutlager:** Mit der Einlagerung von Lithium-Ionen-Akkus wird Portfolio erweitert

40 Prozent unseres Frachtsubstrats angesiedelt.“ Saexinger war deshalb bisher auf ein externes Frachtnetzwerk angewiesen.

Mit diesem neuen Logistikterminal ist Saexinger auch für Kunden aus den westlichen Bundesländern attraktiv, da der Standort Ennsdorf verkehrsgeografisch sehr gut positioniert ist.

**Personalsuche** Die große Herausforderung bei diesem Großprojekt liege allerdings darin, zunächst entsprechendes Fachpersonal zu rekrutieren.

Die Wettbewerbsfähigkeit steigt und fällt mit dem Personal, daher beginnt Saexinger bereits jetzt interne als auch externe Kanäle für die Personalsuche zu nutzen. Schon im Rahmen des Mitarbeiteraufbaus muss ein Modus gefunden werden, interne Konflikte so gering wie möglich zu halten.“ Die Kommunikation muss funktionieren, es darf kein Konkurrenzdenken zwischen den Filialen entstehen - vielmehr müsse dem Kunden gegenüber alles wie eine Einheit auftreten.



**Erfolgreiches Duo:** Ivana und Karl Böntner

WERBUNG

**DIESE FRAU IST KEINE PILOTIN.  
ABER SIE TUT ALLES,  
DAMIT IHRE SENDUNG  
ÜBERALL GUT LANDET.**

Die Post ist Österreichs führender Logistikpartner und verschafft auch Ihren internationalen Sendungen einen optimalen Start. Dass Ihre Sendung weltweit gut ankommt, dafür sorgen die kompetenten Tochterunternehmen der Österreichischen Post direkt vor Ort sowie beste Vernetzung mit nationalen Postdiensten. Ihr Kundenberater informiert Sie gerne näher darüber, wie Sie das Know-how der Post für Ihren Erfolg nutzen.  
[www.post.at/geschaeftlich](http://www.post.at/geschaeftlich)

**EFFIZIENTE  
BUSINESS  
LÖSUNGEN  
DER POST**

**Post**

## Jobmotor im Kärntner Rosental

**Migolog – Erweiterung der Lagerkapazität steht bevor**

Die Migolog GmbH setzt zur Ausweitung der Lagerkapazität den nächsten Schritt. In Kürze starten die Arbeiten für die Erweiterung des Logistikstandortes am Firmensitz in Feistritz im Rosental. Vorgesehen ist die Errichtung eines Hochregallagers mit 2.500 Palettenpositionen auf 1.500 m<sup>2</sup> Fläche, womit das Gesamtangebot der Lagerlogistik im Jahr 2017 auf 8.500 Palettenstellplätze wächst.

Das Unternehmen wurde vor drei Jahren gegründet und betätigt sich aktuell in den Sparten Frachtlogistik, Lagerlogistik, Kommissionierung und Kontraktlogistik. Dabei zieht die Geschäftsleitung aus der verkehrsgeographischen Lage der Unternehmenszentrale den größtmöglichen Nutzen. Der Firmensitz im „Bären Industriepark“ eignet sich wie nur wenige andere Standorte für die Positionierung einer Spedition, die unter dem Slogan „Ihr Logistikpartner im Süden von Österreich“ auftritt. Von hier aus erreicht man in wenigen Fahrminuten die Staatsgrenzen zu Slowenien und Italien.

Generell ist der Fokus auf

die Betreuung von Kunden gerichtet, die laufend produzieren, eine Erweiterung der eigenen Lagerlogistik ablehnen und nach Möglichkeit stark auf der alpenquerenden Nord-Süd-Magistrale engagiert sind. Dazu zählt zum Beispiel ein großer österreichischer Molkereikonkern, dessen H-Milch-Produktionsstätte in Klagenfurt in kurzer

Zeit zu einem Großkunden der Migolog avanciert ist. Ihm und zahlreichen anderen Auftraggebern im In- und Ausland verdankt der Logistikdienstleister den Aufstieg zu einem hochgradig kundenorientierten Service Provider, dessen mittlerweile 33 Mitarbeitende im Jahr 2016 knapp 9 Mio. Euro Umsatz erwirtschaftet haben.

